

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/donaueschingen/-bdquo-Secondo-ldquo-wird-zur-Erfolgsstory;art372512,4229151,0>

„Secondo“ wird zur Erfolgsstory

31.03.2010 00:00

- Kaufhaus für schmalen Geldbeutel zieht Bilanz - Eine Stöber-Adresse für alle Schichten

?Secondo? wird zur Erfolgsstory

Donaueschingen – „Secondo“, das secondhandkaufhaus an der Donaueschinger Hagelrainstraße, feiert mit Erfolg seinen „ersten Geburtstag“. Vor einem Jahr wurde das „Kaufhaus für den schmalen Geldbeutel“ eröffnet, zwölf Monate danach läuft es gut und steht zunehmend auf festem Grund.



Bild: Beathalter

Aus der Region Donaueschingen kommen zahlreiche Kunden zum Einkauf, um sich mit gut erhaltenen Gebrauchsgüter einzudecken. Die Umsätze steigen. Freilich haben die Organisatoren auch Sorgen: Die zehn Mitarbeiter, durch die Bank Langzeitarbeitslose, finden nur bedingt einen Arbeitsplatz im „normalen“ Berufsleben.

Das Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt, das gemeinsam mit dem Caritasverband und der Agentur für Arbeit ins Leben gerufen wurde, bietet Menschen Jobs an, die sonst keine Beschäftigung finden würden: Zehn Mitarbeiter, viele von ihnen sind seit drei bis sieben Jahren ohne reguläre Beschäftigung, finden hier Arbeit, erläutern Kaufhausleiterin Petra Höfler und Geschäftsführer Peter Braun vom Trägerverein INOVA. Für zumindest sechs Monate übernimmt die Agentur für Arbeit die Personalkosten. Pro Person werden in der Woche 30 Stunden Arbeit mit jeweils 1,50 Euro vergütet.

Zu dieser Mehraufwandsentschädigung zahlt die Arbeitsagentur pro Teilnehmer noch eine Kostenpauschale für die sozialpädagogische Arbeit und Betreuung der Langzeitarbeitslosen, die vom Trägerverein übernommen werden muss. Mit den Zuschüssen könne man allerdings nur einen Teil der Personalkosten tragen, die Sachkosten für Raummiete und Nebenkosten müssten durch die Warenverkäufe erwirtschaftet werden.

Braun räumt ein, dass die Vermittlung der Mitarbeiter in reguläre Arbeitsverhältnisse sich eher schwierig gestalten: Es gebe in der Gesellschaft zu wenig einfache Arbeitsplätze für seine spezielle Klientel. Bisher wurde eine feste Stelle für einen Mitarbeiter im Secondo geschaffen.

Kaufhausleiterin Petra Höfler und Peter Braun blicken dennoch zuversichtlich in die Zukunft des „Sozialkaufhauses“. Vor Kurzem wurden die Pachtverträge für die Räume in der ehemaligen Dialyse-Praxis hinter dem „Bauhaus“ verlängert: Dies eröffnet neue, auch längerfristige Perspektiven für Kunden und Mitarbeiter. Der Bestand ist gesichert.

Im „Secondo“ finden Menschen, denen es finanziell nicht so gut geht, eine reiche Auswahl an gebrauchten Möbeln, Elektrogeräte, Kleidung und Textilien, Bücher, Glas, Porzellan, Haushaltswaren. „Die Menschen sollen bei uns in Würde einkaufen, auch wenn sie einen kleinen Geldbeutel haben“, beschreibt Peter Braun das Credo, das bereits in zwei weiteren Sozialkaufhäusern in Umkirch bei Freiburg und in Neustadt erfolgreich praktiziert wird. Das Secondo in Donaueschingen ist mit 300 Quadratmetern das kleinste Kaufhaus von den dreien.

Die Häuser in Neustadt und Umkirch sind schon seit mehr als zehn Jahren „im Geschäft“. „Wir verstehen uns als einen Markt für Menschen, die nur wenig Einkommen haben“, unterstreicht Petra Höfler, „aber inzwischen kommen viele auch, weil sie unser Angebot als etwas Besonderes schätzen“.

Die meisten seien begeistert von diesem „Flohmarkt unter einem Dach“. Das immer wieder wechselnde Angebot an „wunderschönen originellen Sachen für jeden Geldbeutel ist für viele der Antrieb, immer wieder herzukommen“.

„Man muss sich nicht seltsam fühlen, wenn man hier einkauft“, so Peter Braun. Man verkaufe „gut sortierte und schön präsentierte Ware und oft genug echte Schnäppchen“. Das Angebot komme aus Haushalten der Region, von Menschen, die alle möglichen Möbel und Gebrauchsgegenstände anbieten, weil sie ihnen für den Sperrmüll zu schade sind.

Manfred Beathalter

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.